

Review / Rezension

verständnis der jeweiligen religiösen Traditionen Trennende und deren durch ihre ökonomischen, zeitlichen, politischen und zeitlichen Umständen bedingten Herleitungen aus den Schriften werden den Lesern / Leserinnen erklärt, was am Ende ein besseres Verständnis für die jeweils Anderen möglich macht.

Lamya Kaddor, Rabeya Müller: Der Koran für Kinder und Erwachsene, München C.H. Beck 2008, 240 Seiten.

*Naciye Kamcili-Yildiz**

Der Koran – ein Buch mit sieben Siegeln? Diesen Eindruck haben viele Muslime wie Nichtmuslime, wenn sie zum ersten Mal versuchen *das* Buch des Islam zu lesen und zu verstehen. Die Begegnung mit diesem Buch wird nicht besonders leicht gemacht, denn der Koran ist kein Buch mit chronologisch geordneten Versen. Er enthält eine scheinbar willkürliche Aneinanderreihung von Textpassagen, viele Wiederholungen, Erzählungen, Berichte, Apelle oder praktische Handlungsanweisungen die unvermutet zu einer anderen Thematik wechseln. Diese Eigenheit des Textes erschwert den Zugang und das Verständnis des Koran.

Die Islamwissenschaftlerinnen Lamya Kaddor und Rabeya Müller haben sich der Herausforderung gestellt und versuchen mit ihrem Buch ihren Lesern einen neuen Zugang zu ermöglichen. „Der Koran für Kinder und Erwachsene“ – ein Werk, das seit seinem Erscheinen im Jahre 2008 sowohl in der innerislamischen Debatte wie auch in interreligiösen Kreisen für Diskussionen sorgt.

Das Buch trägt den herausfordernden Titel: Der Koran für Kinder und Erwachsene. Die Problematik des Titels liegt in der Behauptung, das Buch sei „DER KORAN“ und sei damit das Wort Gottes, obwohl eine Koranübersetzung aus dem Arabischen in eine andere Sprache nach Ansicht islamischer Theologen nicht möglich ist bzw. jede Übersetzung im Grunde eine Interpretation darstellt.

Der Koran für Kinder und Erwachsene stellt in vielerlei Hinsicht ein Novum im Vergleich zu gängigen Koranübersetzungen dar: Der Koran ist zum ersten Mal in deutscher Sprache nicht in der gängigen Form abgedruckt, sondern nach einer thematischen Abfolge von Suren und Versen neu sortiert und geordnet worden. Das Werk erhält dadurch einen systematischen Aufbau, dem der Koran selbst nicht folgt, denn gleiche oder ähnliche Themen können in unterschiedlichen Suren auftauchen. Solche nach Themen geordnete Bücher sind als Nachschlagewerke in der islamischen Welt sehr weit verbreitet, um ohne viel Aufwand einen Gesamtüberblick über bestimmte Themen, die im Koran abgehandelt sind, zu ermöglichen. Dabei gibt es sowohl Exemplare mit dem arabischen Korantext, als auch welche, in dem nur die Bedeutung in der jeweiligen Landessprache zu lesen ist. Diese Bücher werden jedoch nie – wie in diesem Fall – als Koran bezeichnet, sondern lediglich als Verzeichnis.

Das Buch „Koran für Kinder und Erwachsene“ gliedert sich in die folgenden zwölf Abschnitte: 1. Gott, 2. Schöpfung, 3. Mitmenschen, 4. Propheten und Gesandte, 5. Muḥammad, 6. Ibrahim, 7. Yusuf, 8. Musa, 9. Isa, der Sohn Maryams, 10. Vorbildliche Frauen, 11. Wie wir Gott dienen, 12. Paradies und Hölle.

Die Autorinnen geben keine Begründung zur getroffenen Auswahl der Themen ab. Allein sechs Kapiteln sind den Propheten gewidmet, abgesehen von Muḥammad spielen alle anderen auch in der biblischen Tradition eine wichtige Rolle. Hat man vielleicht nur Anknüpfungspunkte gesucht? Die Frage bleibt unbeantwortet.

* Naciye Kamcili-Yildiz ist Lehrerin und islamische Religionspädagogin.

Review / Rezension

Die getroffene Auswahl entspricht auch nicht dem Schema der koranischen Schwerpunktthemen, die von Gelehrten wie al-Ġazālī oder Fazlur Rahman aufgelistet worden sind.

Jedes Kapitel ist gleich aufgebaut. Dabei steht auf der linken Seite der arabische Text, der aus verschiedenen Suren entnommen ist; nur durch ein dunkleres Sternchen sind die im Original häufig an völlig unterschiedlichen Stellen stehenden Verse voneinander getrennt. Dadurch wirkt der Text auf den ersten Blick wie ein zusammenhängender Fließtext. Er enthält keine Absätze und irritiert dadurch den Leser. In gängigen Koranverzeichnissen³⁸⁵ etwa in türkischer Sprache sind die Verse immer untereinander angeordnet, sodass eine klare Abgrenzung der Verse aus den unterschiedlichen Suren gewährleistet ist.

Auf der rechten Seite findet man die Übersetzung des arabischen Textes, die von den Autorinnen für ihre Zwecke ausgewählt und zum Teil neu übersetzt worden sind.

Daran schließt sich ein kurzer Kommentar an, *der den Text zusammenfasst, einige Sacherklärungen bietet und nicht zuletzt die religiöse und ethische Bedeutung des Korantextes erläutert* (S. 227).

Auch enthält das Buch viele Abbildungen von Miniaturen aus der osmanischen, persischen und maurischen Zeit. Auf den Bildern sind verschiedene Propheten und auch der Erzengel Gabriel mit ihren Gesichtszügen dargestellt. Die Miniaturmalerei ist neben Kalligraphien und Ornamenten die dritte islamische Kunstrichtung mit einem tiefen Zusammenhang zur Dichtung. Sie wurde insbesondere als Ergänzung zur Poesie verstanden, damit die Handlung leichter verstanden wurde. Die Entscheidung, Abbildungen dieser in das Buch aufzunehmen, wird damit legitimiert, dass *insbesondere jüngeren Lesern ein unverstellter Zugang zur islamischen Kunst geboten* (S. 227) werden soll. *Kinder und Jugendliche sollen beim Betrachten der Bilder auf die Frage eines möglichen Bilderverbots hingewiesen werden.* Diese Erklärungen sind fachlich unzutreffend, da zwar der sunnitische Islam ein Bilderverbot kennt, der schiitische jedoch nicht. Ohnehin fehlt der methodisch-didaktische Zugang zu Abbildungen, welche nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene schwer verständlich sind.

Dem Titel nach möchte das Buch Kinder und Erwachsene ansprechen. *Das Buch soll der verbreiteten Unkenntnis von muslimischen Kindern und Jugendlichen bezüglich der eigenen Religion entgegenwirken und will auch für Nichtmuslime ein Leitfaden sein* (S. 225). Dieser Widerspruch, gleichzeitig kind- und erwachsenengerecht zu sein, durchzieht das gesamte Buch wie ein roter Faden. Sehr deutlich wird dies an den Kommentaren, die das Verständnis der zuvor gelesenen Verse nicht kommentieren, sondern versuchen, einen Gesamtüberblick über die Thematik zu geben. Dabei stehen Glaubensinhalte aus dem Koran und auf Überlieferungen zurückgehende Aussagen nicht näher erklärt nebeneinander. Dem Leser wird nicht deutlich, aus welchem Kontext diese stammen und wie sie theologisch einzuordnen sind. Statt zu informieren, verwirren sie den Leser. Einige Kommentare widersprechen sogar sowohl dem Koran, als auch der Tradition des Propheten oder sind mindestens irritierend. Besonders schwerwiegende Fehler sind z.B. allgemeine Aussagen über den Propheten Muḥammad, der die *Anbetung vieler Götter an der Kaaba abschaffen* wollte (S. 86) und der *die über 300 Götter an der Kaaba durch einen einzigen, den wahren Gott ersetzen* wollte. Der Text macht nicht deutlich, dass er in diesem Zusammenhang „im göttlichen Auftrag“ gehandelt hat. Auch hat er nicht den schwarzen Stein in eine Wand der Kaaba eingemeißelt (S. 86), sondern nach Renovierungsarbeiten an der Kaaba an seinen Platz gelegt.

Insbesondere finden sich viele Aussagen, in denen Vergleiche zu christlichen Glaubensinhalten gezogen werden, u.a. S. 21 letzter Absatz und S. 168 zweiter Absatz. Dem Leser wird nicht deutlich, welche Rolle die christliche Perspektive zu dem jeweiligen Inhalt der Koranstellen spielen soll.

³⁸⁵ U.a. von Ömer Özsoy und İlhami Güler, *Konularına göre Kur'an fihristi*, Ankara 1996.

Review / Rezension

Interessant ist auch die Beobachtung, dass im gesamten Buch immer von Gott die Rede ist. Nur auf der S. 20 wird Allāh als der arabische Begriff für Gott erwähnt. Wünschenswert wäre hier ein selbstverständlicher Wechsel beider Bezeichnungen gewesen.

Die Auswahl der ausgewählten Verse bietet nur einen begrenzten Einblick in den Koran. Ausgeklammert sind insbesondere Inhalte, die Handlungsanweisungen und konkrete normative Vorschriften enthalten. Hilfreich wäre – statt sehr facettenreicher Kommentare – die Erläuterung der aufgeführten Verse.

Letztendlich stellt das Buch nur einen kleinen Versuch dar, Kindern und Erwachsenen einen Zugang zum Koran zu ermöglichen. Den Kindern wird dies aufgrund der angeführten Schwierigkeiten sicherlich kaum gelingen. Erwachsenen bleibt nur die Möglichkeit, sich der Herausforderung zu stellen und den Koran selbst zu lesen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen oder hier unvollständig ausgeführte Erläuterungen zu ergänzen und zu korrigieren.

Die kindgerechte Aufarbeitung des Koran ist und bleibt eine Herausforderung, der sich muslimische Religionspädagogen noch (einmal) stellen müssen.

Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 1 Der Glaube, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2008, 456 Seiten.

Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 2 Religiöse Grundpflichten und Rechtschaffenheit, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2008, 400 Seiten.

Adel Theodor Khoury: Der Hadith. Urkunde der islamischen Tradition, Band 3 Ehe und Familie, Soziale Beziehungen, Einsatz für die Sache des Islams, Gütersloh / München Gütersloher Verlagshaus 2009, 328 Seiten.

Bülent Ucar

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den *Ḥadīthen* durch westliche Orientalisten und deutschsprachige Wissenschaftler ist kein Novum, sondern wird auf höchstem Niveau akribisch und kontrovers seit langer Zeit betrieben. Umso verwunderlicher ist es, dass bislang das *Ḥadīth*-Material nur in Auszügen übersetzt und rudimentär auch der Allgemeinheit zugänglich ist. Sicherlich wird die langatmige und mühsame Übersetzungsarbeit in der wissenschaftlichen Community weniger Beachtung finden und in Zeiten von Effekthascherei und Bologna auch kaum zur Profilierung des Wissenschaftlers beitragen. Dokumentiert ein solcher Ansatz jedoch, dass diese beinahe selbstlose Tätigkeit umso löblicher ist.

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl der Muslime im deutschsprachigen Raum bildet der direkte Zugang zu den Primärquellen in deutscher Sprache jedoch vor allem für die Laien im Sinne von außenstehenden, interessierten Muslimen und Studenten der Fächer für Islamische Theologie und Religionspädagogik bzw. auch der Islamwissenschaften im Anfangsstadium eine sinnvolle Ergänzung der Lehrmaterialien. Es mag vielfältige Gründe für die fehlende Übersetzungsarbeit geben. Jedenfalls bemühen sich in den letzten Jahren zahlreiche Muslime diverse Werke aus dem Arabischen ins Deutsche zu übersetzen, wobei die Qualität der Übersetzungen nicht immer den Leser überzeugt.

Einen weiteren Versuch *Ḥadīth* an den kanonischen Sammlungen orientierend herauszugeben hat nun Khoury gemacht, der auch bislang im deutschsprachigen Raum durch seine diversen Arbeiten als arabischer Christ viel zum Verständnis des Islams und zur interreligiösen Verständigung beigetragen hat. Umso mehr Respekt verdient es, dass er in seinem recht hohen Alter nun auch diese